holt, vielmehr geht er immer vom Sujet aus und weiss diesem die rechte Seite abzugewinnen. Der Katalog seiner Ausstellung wies an solchen Arbeiten allein 35 Nummern auf. Weniger bekannt dürfte sein, dass er vorzügliche lithographische Blätter geliefert hat, in denen er — ich nenne nur "la Vitrioleuse" und "die Morphinistin" — der realistischen Charakteristik die Zügel im vollsten Masse schiessen lässt. Rein nur dem Zwecke, für billig Geld künstlerischen Schmuck zu bieten, haben die in allerletzter Zeit entstandenen "Panneaux décoratifs" ihre Existenz zu verdanken. Es sind grosse, auf lithographischem Wege hergestellte Arbeiten, mit wenigen, aber leuchtenden Farben in Effect gesetzt. Ein überaus reizendes Blatt, ebenfalls Lithographie, ist die "Heilige Cäcilie", Titelblatt zu den bisher noch nicht erschienenen "Poèmes chantés" von Charpentier. Es würde zu weit führen, hier auch nur das Verzeichnis der nach dieser Seite hin entstandenen Arbeiten zu geben. Ihre Zahl ist Legion.

"Woher nimmt der Mensch nur die Zeit, das Alles zu schaffen", fragt sich die Pariser Welt! Je nun — Grasset benützt die Arbeitszeit zum Arbeiten, das ist das ganze Geheimnis, hinter das manche ihr Leben lang nicht kommen. Seine Ausstellung wies 366 Nummern auf — und dabei bemerkte er: "Ich habe momentan nichts auszustellen. Was ich gemacht habe, befindet sich zerstreut in aller Welt und ich musste eben das Nächstliegende zu bekommen suchen!"

AUS DER BURG KREUZENSTEIN (III.) SON CAMILLO SITTE-WIEN SON



N der Südseite der Burg liegt neben dem grossen Wartthurm noch eine zweite Loggia, und zwar im Gegensatze zu der nach dem Hof sich öffnenden schon eingangs beschriebenen mit ihren Bogen-öffnungen nach Süden ins Freie hinaus sich erschliessend. Sie ist noch in Fertigstellung begriffen und daher noch nicht eingerichtet. Von den drei Steinsäulen, welche die vier Bogen tragen, ist die

mittlere eine doppeltheilige aus dem XIV. Jahrhundert, aus Murano; die zwei Säulen daneben haben Knotenschäfte, nach dem Typus, wie er sich von der longobardischen Zeit an bis in die Renaissance hinein erhielt; die eine derselben ist alt und die andere eine getreue Copie.